

Hergens / das Licht unserer Augen ist von uns gewichen. Mit welchem auch dem lasterhaftigsten Mörder hat man jemahl also zum Todt geeilt? O mein allerliebster Sohn! in voriger Nacht bist du gefangen / diesen Morgen bist du dem Richter vorgestellt / und umb die dritte Stund zum Todt verdambt worden! Heut hast du noch gelebt / und jetzt bist du schon gestorben! O wie schmerzhafft ist mir diese Absönderung? und wie bitter ist mir die Gedächtnuß deines so harten Todts. Joannes hieß sie endlich still schweigen / tröstete / und erinnerte sie / wie ihr Sohn am folgenden Sonntag werde von den Todten auffstehen; und weilien sie von des Donnerstags Abend an nichts gefessen hatte / so machte er / daß sie ein wenig affe / sie hat aber kein trucken Brod gefessen / sonder selbiges mit vielen Thränen vermischt / nach dem Davidischen Spruch: **Du speisest uns mit Thränen-Brod / und tränckest uns mit großem Maaß voll Thränen.** Nach dem wir nun die sieben Geheimnussen des bitteren Leidens und Sterbens Christi durch die sieben Priesterliche Tag-Zeiten vorgestellt haben / so wollen wir jederzeit im Tag dir / O HERR JESU / für die unaussprechliche Gutthat deines allerheiligsten Leidens Lob sagen / bis wir endlich kommen unter die Zahl der jenigen / von denen St. David spricht Psalm 83. v. 5. **Seelig seynd / die in deinem hauß wohnen / die loben dich immerdar!**

Psalm 79.  
v. 6.

A M E N.



## Zusatz.

Tria sunt, quæ benè gradiuntur, & quartum, quod incedit feliciter.

Drey Ding haben einen schönen Gang / und das vierdte geht glücklich daher.

Proverb. 30. Vers. 29.

**S**U dem heut anfangend-achttagigen Ehren- und Freuden-Fest des heilig gesprochenen Pabsts PII, dieses Nahmens des Fünfften / ist wohl der vierdte Tag Decembris genommen worden. Dann weilien selbiger am Fest der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit ist von jehig-Päpstlicher Heiligkeit CLEMENTE dem XI. in die Zahl der Heiligen gesetzt worden / so

ist gar recht auch  
für außerselbte  
wollen auch nach  
vorigen heutigen  
Zahl aber  
Jahr / sondern  
Tag seiner Ver  
ter Tag der H  
heutigen Vere  
Jahr / als auc  
Zwoßheit hera  
aus dem H  
und deutet an  
Die Welt spr  
oder vier Win  
Gott beruffen  
Dreyer beruffen  
töht / als in de  
darauff / so mac  
der Dreyer gege  
Hier / und vier  
rechnen / und d  
funden wird / i  
darmen ist / d  
rusalem in wie  
mit diesem ge  
bringt die vo  
Jetzt seh  
Vorspruch  
nemlich das G  
an dem der se  
te gehet gli  
anfangt das h  
ich dich nun / O  
heilig schägen in  
der Hochheilig  
Pabst / als ein  
dem Vierer des  
als einen Heiligen  
da herauf den 3

ist gar recht auch zu dem heutig. hohen Fest der vierdte Tag Decembris all-  
 hier auferwöhlt worden / damit nicht allein nach dem noch lauffenden Jahr /  
 sondern auch nach dem Fest seiner Heiligsprechung / und dem hochfeyerlichen Tag  
 seiner heutigen Verehrung die vollkommneste Zahl herauß käme; die vollkomm-  
 neste Zahl aber ist der Zwölffer / so nicht allein auß dem noch lauffenden 1712.  
 Jahr / sondern auch auß dem Fest seiner Heiligsprechung / und dem heutigen  
 Tag seiner Verehrung herauß kombt. Das Fest seiner Heiligsprechung war  
 der Tag der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit / und der hochfeyerliche Tag seiner  
 heutigen Verehrung ist der vierdte Tag Decembris / bringt also so wohl dieses  
 Jahr / als auch das Fest und der Tag die vollkommneste Zahl / nemlich den  
 Zwölffer herauß. Das Erste zeigt das Jahr / das Andere aber beweise ich  
 auß dem H. Kirchen-Lehrer Augustino; dieser giebt ein schöne Auflegung / *Super 86.*  
 und deutet an / was der Dreyer und Vierer für ein glückliche Zahl machen. *Pfal.*  
 Die Welt spricht er / bestehet in vier Theilen / und von diesen vier Theilen /  
 oder vier Winden (wie sie die Schrift nennt) wird die glaubige Kirch zu  
 GOTT beruffen; aber wie wird sie beruffen? Sie wird allerseits durch den  
 Dreyer beruffen / nemlich durch das Geheimnuß der allerheiligsten Dreyfal-  
 tigkeit / als in dero Nahmen ein jeder Christ getauft wird / ergo, so schliesi er  
 darauff / so machen drey mahl vier den Zwölffer. Und warlich ist diesem also /  
 der Dreyer gegen den Vierer / der Vierer gegen den Dreyer vermehrt / drey mahl  
 Vier / und vier mahl Drey machen allzeit Zwölff / wie es ein jeder kan auß-  
 rechnen / und das ist die vollkommneste Zahl / so in ganzer H. Schrift ge-  
 funden wird / in dem so gar die himmlische Stadt Jerusalem / und alles was  
 darinnen ist / durch die zwölff Pforten verschlossen wird. Es ist das obere Je- *Apoc. 21*  
 rusalem in vier Eck gebaut / und auß allen vier Seiten hat sie drey Pforten / und *v. 13. 16.*  
 mit diesem gebierdeten Dreyer macht sie die zwölff Pforten zusammen / und  
 bringt die vollkommneste Zahl herauß.

Jetzt sehe dann einer / wie wohl ich dran gethan habe / daß ich zu meinem  
 Vorspruch genommen hab die Salomonische Wort : **Drey Ding haben /**  
 nemlich das Fest der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit **hat einen schönen Gang /**  
 an dem der selige Pabst PIUS ist heilig gesprochen worden **und das vierd-**  
**te gehet glücklich daher /** das ist der vierdte Tag Decembris / an dem  
 anfängt das hochfeyerliche Fest seiner hiesigen öffentlichen Verehrung. Soll  
 ich dich nun / O löbliches Dominicaner-Convent nicht drey- ja vier mahl glück-  
 selig schätzen in diesen einigen zwey Zieffern / in dem Dreyer / nemlich im Fest  
 der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit / an dem du PIUM den selig. gesprochenen  
 Pabst / als einen neuen Heiligen deines H. Ordens bekommen hast / und in  
 dem Vierer des heutigen vierdten Tags Decembris / an dem du ihn vorstellst  
 als einen Heiligen öffentlich zu verehren / mit diesem Dreyer und Vierer bringst  
 du herauß den Zwölffer / als die himmlische Zahl der Vollkommenheit. *Be-*  
*trachte*

trachte ich auch folgende Ursachen / so finde ich / daß du wohl den vierdten Tag Decembris zu dem heutig-hohen Fest genommen hast; etwan hast du dran gedacht / wie sich die Zahl vier so oft in- und auch nach dem Leben deines H. PII. befunden habe; dann im Jahr 1504. ist er gebohren; in dem vierzehenden Jahr seines Alters hat er deinen H. Orden angenommen; unter dem Pabst Paulo dieses Nahmens dem IV. ist er zum Surriensischen und Nepesinischen Biscthum erhoben worden / welche zwey Bischöfliche Kirchen er vier Jahr sehr nüglich regiert; unter eben diesem Pabst Paulo dem IV. ward er zum Priester-Cardinal erstlich zu S. Sabina, hernach aber S. Maria supra Miner-vam ernennet; unter dem Pabst Pio dieses Nahmens dem IV. ist er zum Bischoff zu Mondovi in Piemont creirt worden; und nach dessen seeligstem Todt blieb der ehrwürdigste Leichnam wegen Zulauff des Volcks vier Tag unbe-graben / ohne Anzeigung einiger Corruption gang schön / und gabe einen lieb-lichen Geruch von sich. Vielleicht hast du / O Lößliches Dominicaner-Con-vent / bey dem hochfeyerlich-jum heutigen Fest aufertwählten vierdten Tag Decembris dich erinnert der vier Stafflen / welche der H. Pabst PIUS in sei-nem Leben bestiegen. Die erste war der H. Dominicaner-Orden / die zwey-te die Bischöfliche / die dritte / die Cardinals- und die vierdte die Päßt-liche Würde. Diese vier Ständ seynd gewesen jene vier Credenz-Becher / auf denen den Christlichen Seelen der Geißliche Gesundheits-Trunk ist zugetrun-cken worden. Diese vier Ständ seynd gewesen jene vier Thier / so voll der wach-sbaren Augen waren / mit welchen der H. Pabst PIUS bey Tag und Nacht in der Christenheit wachbar herumb gesehen / wo / wie / und wann er derselbi-gen möge beyspringen. Diese vier Ständ seynd gewesen jene vier Haupt-Blind des Himmels / welche von der Christlich-Catholischen Kirchen alles Ungewitter der Widerwärtigkeit suchten abzutreiben / und den erwünschten schönen / blauen / heitern Himmel der Glückseligkeit zu erhalten.

Der kurzen Zeit wegen will ich meinen Predig-Eingang nicht länger machen / sondern von dem Bierer zum Dreyer / das ist / zu meinen drey Predig-Theilen schreiten; und zwar in dem ersten von des seeligen Pabsts PII Heiligung / im zweyten von dessen Heiligsprechung / im dritten aber von dessen Herrlichmachung handeln. In dem ich nun hierdurch anderst nichts suche / als den treuen / von Jhro Päßtlichen-Heiligkeit CLEMENTE dem XI. heilig gesprochenen Diener Gottes PIUM den V. zu ehren / aber damit die Ehr des Dieners zu Ehren des HErrn gereiche / so verhoffe ich auch / es werde der Dreyeinige Gott seyn *Clemens & Pins*, gütig und barmherzig; gegen mich gütig / und gegen sie barmherzig / mich stärken im Predigen / sie aber im fleißigen Zuhören.

2. Par. 30.  
v. 9.

Pun. I.

**D**ie Natur Gottes ist die Gütigkeit / ist darumb auch bey ihm die Hei-ligkeit wesentlich / bey den Menschen aber ist selbige zufällig. Gott ist

te und von sich sel  
Gott her. Den  
fand den H. Pau  
berufft er sie zur H  
der um unser H  
brach er zu seinen  
liche mich selb  
Wahrheit. W  
worden nach

Was ich  
fertigung / eben  
Gott ist ein Un  
in aller Ursach.  
der sie heilige  
und Mensch / d  
war diese allein zu  
den und Sünden  
Jesus hat ge  
heiligt durch  
höhere und Jost  
Priesterthum zu  
nen er Gewalt un  
er sie beiprengt.  
Weiß gebraucht  
ment des Tauf  
Zeit hat er u  
dergeburt. u  
uns ausgege  
tens ist auch  
Heiligung; im  
schrieben ist im  
von ihm theilha  
gen. Fünffe  
fere Heiligung;  
Ehren seiner Göt  
der Welt Gru  
heilig seyn sol  
Jesus Christ  
nach dem Stärk  
er Gnad. Je

in und von sich selbst heilig / die Heiligung aber der Menschen kommt von Gott her. Denen / welche nach dem Vorsatz heilig beruffen seynd, ad Rom. 8. v. 28. spricht der H. Paulus: Wer berufft sie aber / als Gott der Herr? Durch wen aber berufft er sie zur Heiligung; Allein durch seinen liebsten Sohn Christum Jesum / der um unser Heiligung gebett / und auch selbige erhalten hat. Heilige sie / Joan. 17. v. 17. 19. sprach er zu seinem himmlischen Vatter / in der Wahrheit; und ich heilige mich selbst für sie / auff daß sie auch geheiliger seynd in der Wahrheit. Also hat er gebett / und hats auch erhalten; dann Er ist erhört ad Hebr. 5. v. 7. worden nach seiner Würdigkeit.

Was ich also schon vor diejem geprediget hab von des Menschen Rechtfertigung / eben das muß ich auch predigen von desselbigen Heiligung. Gott ist ein Ursacher der Rechtfertigung / also auch der Heiligung / und zwar in aller Ursach. Erstlich / ist er die würckende Ursach: Ich bin der Herr, Ezech. 20. v. 12. der sie heiliget / spricht Gott. Zweytens / ist Christus wahrer Gott und Mensch / die verdienende Ursach der menschlichen Heiligung; sintemalen wir diese allein zuschreiben dessen Verdiensten / als der mit seinem bitterm Leiden und Sterben uns selbige bey seinem himmlischen Vatter verdient hat. Jesus hat gelitten draussen für dem Thor / damit er das Volk heilige durch sein Blut. Drittens / ist Christus die wahre mittelbare und Instrumentalische Ursach unserer Heiligung / indem er nemlich das Priestertum zu diesem End eingesetzt; so viel H. Sacramenten verordnet / denen er Gewalt und Krafft gegeben / mit seinem kostbaren Blut / mit welchem er sie besprenget / und gewürdiget / den Menschen / so sich deren rechtmässiger Weiß gebraucht / heilig zu machen; von deren einem / nemlich vom Sacrament des Tauffs / der H. Paulus also sagt: Nach seiner Barmherzigkeit ad Tit. 3. v. 5. 6. hat er uns selig und heilig gemacht / durch das Bad der Wiedergeburt / und der Erneuerung des Heil. Geists / den er reichlich über uns ausgegossen hat / durch Jesum Christum unsern Heyland. Viertens ist auch Christus als ein Mensch die exemplarische Ursach der menschlichen Heiligung; sintemalen er der allererste und fürnehmste Heilige ist / der da geschrieben ist im Buch des Lebens / und ist der Heiligkeit so voll / daß wir alle von ihm theilhaftig werden; Von seiner Fülle haben wir alle empfangen. Joannis 1. v. 16. Fünffens / ist auch Gott die final Ursach / das Ziel und End unserer Heiligung; danner uns heilig macht von seiner selbst wegen / zu Lob und Ehren seiner Göttlichen Majestät: Er hat uns auserwehlt / ehe dann ad Eph. 1. v. 4. 5. 6. der Welt Grund ist gelegt worden / daß wir für seinem Angesicht heilig seyn sollen; der uns zuvor verordnet hat / daß wir durch Jesum Christum in ihm zu Kindern solten angenommen werden / nach dem Fürsatz seines Willens / zum preiß der Herrlichkeit seiner Gnad. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und Apoc. 1. v. 8.

das **End** / sagt **Gott** zum **H. Joanne** / das ist: Der Anfang und das End der menschlichen Heiligung; also wissen wir / von wem / und durch wen die menschliche Heiligung herkomme; nemlich von **Gott** / und durch **Christum Jesum**; welches uns auch der **Nahm PIUS** andeutet / durch dessen jeden Buchstaben ich ein Wort verstehe / und zwar durchs **P. per.** durchs **J. Jesum** / durch **U. unica** / durchs **S. Sanctificatio** / also dieses heraus bringe: Durch **Jesum** kommt her die einzige Heiligung. **Wirst du dann / O Mensch / gerechtfertiget / selig und heilig / so schreibe dieses surnemlich der Gnad Gottes / und den theuren Verdiensten Christi Jesu zu / und sage nicht: Wegen dieser / oder jener meiner Verdiensten / meiner guten Wercken / oder meiner Lobwurdigen Thaten hab ich die Heiligung erlangt; sonst würde man dir mit dem H. Paulo surrupffen können: Was hast du / daß du nicht empfangen habest? So du es aber empfangen hast / was berühmst du dich dann / als wann du es nicht empfangen hättest? Dieses wuste wohl der selige **Pabst PIUS** / dahero als ihm das Römische Volck seiner heiligen politic / und Regierungs-Manier wegen / eine Ehren-Säul auff dem **Capitolio** zur ewigen Gedächtnuß aufrichten wolte / so ließ er dieses nicht zu; wie viel mehr wird er nicht zulassen / wann er seiner Heiligung wegen sollte gerühmt werden / sondern wie er im weltlichen Wesen gesprochen hat / also / und noch vielmehr im geistlichen sprechen: Hab ich was Lob- und Ruhmwürdiges gethan / so muß dieses nicht meiner Person / sondern dem Urheber alles Gutes zugemessen werden.**

Obschon nun der selige **Pabst PIUS** von **Gott** / und durchs Verdienst **Christi** ist geheiligt worden / so hat er danoch gesucht / mit der Göttlichen Gnad diese seine Heiligung zu vermehren. Ihm war bekandt der Spruch: **Wer gerecht ist / der werde noch gerechter; und wer heilig ist / der werde noch heiliger.** Darum nahm er die angebottene Gnad **Gottes** an / würckte mit selbiger / und übte sich in den **Christlichen Tugenden** / und guten Wercken. Hat er dann acht und sechzig Jahr gelebt / so kan ich wohl sagen / daß er mit der Göttlichen Gnad allzeit höher in seiner Heiligung gestiegen / und seine acht und sechzig-jährige Lebens-Zeit eine Leiter mit acht Sprossen gewesen sey / welche Sprossen waren **erstlich** / seine tieffe Demuth; **zweytens** / der **Apostolische Eiffer** im Predigen / und dem Ampt der general Inquisition; **drittens** / der groffe Fleiß in der persönlichen Besuchung seiner **Bischöflichen Kirchen**; **viertens** / die andächtige Beständigkeit im **H. Gebett** und Betrachtung; **fünfftens** / die beständige Andacht zur Mutter **Gottes** / und ihrem **H. Rosen-Cranz**; **sechstens** / die wunderbarliche Mäßigkeit im Essen und Trinken; **siebendens** / die **Christliche Barmherzigkeit** gegen die Armen; **achtens** / die löbliche Gerechtigkeit / dann er richtete nach derselbigen / ohne einigen **Respect** der Personen; **deßwegen** er oft jenen Spruch aus dem weisen **Mann**

1. ad Cor.

4. v. 7.

Apoc. 22.

v. 11.

Wann im Man  
Tod

Aber zu bedau  
dacht beständige /  
geschte Pabst PI  
über dreg M  
igen Tod ist gar  
Tag Januarii  
Weltglückselig  
Eintritt in die p  
Januarii, Janu  
nung. Der  
teutlich / ein Eng  
nung zum künft  
heutig zweyen  
ich sende Ange  
gleichsam PIUS  
ne dem Täufer  
wird der ist  
nen Engel als  
Michaels so hern  
schreibt: Wann  
er den Michael  
welken ihn G  
verrichten. W  
dem dieser gro  
den. Alle Ch  
Traurigkeit en  
sen gewesen. 2  
phische Mutter  
dessen Lebender  
Tag Maji, an  
Tag Maji wied  
PIUS von ihrer  
gen am 22sten  
in die Zahl der  
Komme also  
Pabsts PII des V  
zu wissen / daß d  
aus öffentliche Zeu

Mann im Mund gehabt : **Schreite für die Gerechtigkeit bis zum Tod.** Eccli. 4.  
v. 33.

Aber zu bedauern ist / daß dieser demüthige / eifrige / fleißige / in der Andacht beständige / in der Beständigkeit andächtige / mäßige / barmherzig und gerechte Pabst PIUS, der Christlich-Catholischen Kirchen / welche er nur sechs Jahr/ drey Monath/ und drey und zwanzig Tag regieret hat/ von dem mißgünstigen Tod ist gar zu frühzeitig entzogen worden. O du zuvor glückseliger 17 der Tag Januarii! der du dem PIO warest *Janna*, eine Thür zum Eingang in diese Welt/ glückselig du siebengehender Tag Januarii, *Janna*, eine Thür dem PIO zum Eintritt in die päpstliche Würde; Glückselig abermal du siebengehender Tag Januarii, *Janna*, eine Thür / dem PIO zum Fortgang der päpstlichen Erönung. Der Nahm seines Vorfahren PII des IV. war sonst Angelus, auß teutsch/ ein Engel/ und konte die Christlich-Catholische Kirch bey dessen Erönung zum künftigen Pabst PIO dem V. wohl sagen die Wort/ welche in dem heutige zweyten Advents-Sonntäglichen Evangelio gelesen werden: **Siehe/ ich sende Angelum, meinen Engel für deinem Angesicht her.** Es konte gleichsam PIUS der IV. der sonst auch Joannes genennt ward/ mit dem H. Joanne dem Läufer/ und Vorläuffer Christi sagen: **Der nach mir kommen wird/ der ist stärker dann ich.** Freylich stärker; dann auff den Angelum, einen Engel/ als PIUM IV. folgte dem Nahmen nach/ ein Erz-Engel/ nemlich Michaels so hernach Pabst PIUS der V. genennt ward. Der H. Pabst Gregorius schreibt: **Was Gott etwas wunderbarlich und kräftiges thun wolte/ so schickte er den Michael/ muß also der Pabst PIUS V. ein stärker Michael gewesen seyn/ weiln ihn Gott schickte/ in seiner Kirchen etwas wunderbarlich und kräftiges zu verrichten.** Allein der erste Tag Maji machte überall ein klägliches Geschrey / an dem dieser grosse Pabst gar zu geschwind der Kirchen ist hinweggenommen worden. Alle Christliche Potentaten haben in Anhörung seines Todts eine grosse Traurigkeit empfunden/ und gesagt: **Daß PIUS einer der heiligsten Pabsten sey gewesen.** Der H. Carolus Borromæus, Philippus Neri, und die Seraphische Mutter Theresia, haben den Tod PII V. ebenfalls heftig betrauret/ als dessen Leben der Kirchen Gottes hoch erspriesslich gewesen; hatte aber der 22. Tag Maji, an dem PIUS gestorben/ verursacht Leyd/ so haben der 1. und 22ste Tag Maji wiederum gebracht eine zweyfache Freud; dann an dem ersten ist PIUS von ihrer päpstlichen Heiligkeit Clemente dem X. in die Zahl der Seeligen/ am 22sten Maji aber von ieziger päpstlichen Heiligkeit/ Clemente dem XI. in die Zahl der Heiligen gesetzt worden.

Komme also zu meinem zweyten Predig-Theil / darin ich von des seligen Pabsts PII des V. Heiligsprechung zu handeln versprochen hab. Es ist aber zu wissen / daß die Canonization oder Heiligsprechung anders nichts sey/ als eine öffentliche Zeugnuß der Kirchen / von der wahren Heilig- und Herrlichkeit eines

Matth. 11.  
v. 10.

c. 3.  
v. 11.

hom. 34.  
in Evang.

Punct. II.

eines schon gestorbenen Menschens; und ist die Heiligsprechung zugleich ein Kirchen-Urtheil / und Spruch / womit einem solchen gestorbenen Menschen jene Ehren zugesprochen werden / welche gebühren denen / die mit GOTT glücklich im Himmel leben / und herrschen; und diese ist eine siebenfache Ehr: **Erstlich** / wer canonizirt wird / der wird in die Zahl der Heiligen gesetzt / also daß er von allen öffentlich für einen Heiligen gehalten werde. **Zweitens** / wird er im öffentlichen Kirchen-Gebett angeruffen. **Drittens** / werden GOTT dem HERRN / zur Gedächtnuß eines solchen Heiligen / Kirchen und Altär auffgerichtet. **Viertens** / wird nebst den priesterlichen Tag-Zeiten / zu Ehren eines solchen Heiligen / GOTT dem HERRN aufgeopfert das H. Mess-Offer. **Fünftens** / wird ihm zur Gedächtnuß ein Fest gehalten. **Sechstens** / wird dessen Bildnuß vorgestellt mit einem Glanz / oder Schein zum Zeichen der Herrlichkeit / so er im Himmel hat. **Siebendens** / werden seine H. Reliquien kostbar eingefaßt / wohl verwahrt / und öffentlich verehrt.

Von dieser Canonization oder Heiligsprechung ist nun die erste Frag: Ob sie billig geschehe? **Antwort**: Ja! dieses beweise ich **erstlich** aus der H. Schrift / und mache vorher dieses Argument: Was GOTT dem HERRN ist wohlgefällig / das geschieht billig / die Heiligsprechung ist GOTT wohlgefällig / so geschieht sie auch billig. Daß GOTT dem HERRN aber wohlgefällig sey die Heiligsprechung / solches bezeuget der weise Mann / allwo heilig gesprochen werden die Vor-Väter / Enoch / Noe / Abraham / Isaac und Jacob. Und hat nicht der H. Lucas in den Apostolischen Geschichten Heilig gesprochen einen Stephanum / Jacobum den größern / Petrum / Paulum und Silam: Hieraus erhellet dann glaubwürdig / daß es GOTT dem HERRN sey wohlgefällig / und geschehe auch billig / wann noch ein seelig gestorbener Mensch heilig gesprochen werde. Spricht nicht GOTT der H. Geist in erstgemedtem Capitel: Die Völcker sollen ihre / das ist / der Heiligen Weisheit erzehlen / und die Gemein soll ihren Ruhm aukündigen. Nemlich wegen des Verdienstes ihrer Tugenden / deren Lohn die Ehr ist. **Zweytens** / bekräftige ich dieses mit vernünftigen Ursachen: Die erste ist: Der wahren Kirchen kommt zu / deren sichtbarliches Haupt der rechtmässig erwählte Römische Pabst ist / vorzustellen / was man glauben und thun soll; so kommt ihr dann auch zu / seelig-gestorbene Menschen heilig zu sprechen. Die zweyte Ursach ist: Von einem seelig-gesprochenen Menschen ist mirs nicht zugelassen zu zweiffeln / ob ich ihn ehren könne; so ist mirs auch nicht zugelassen zu zweiffeln / ob er heilig sey. Die dritte Ursach ist: Wir seynd schuldig der wahren Kirchen zu gehorsamen / wann sie uns gebiet einen Feyer-tag zu halten; so seynd wir dann auch schuldig ihr zu glauben / wann sie uns einen heilig-gesprochenen Menschen vorstellet öffentlich zu verehren. **Drittens** / bestättige ich die wahre Christlich-Catholische Lehr von der Heiligsprechung mit den H. Vätern: Der H. Augustinus

Eccli. 44.

r. 15.

Epist. 118.  
65.

nach sagt: Wann  
sinnig machen /  
Was hat die Kirch  
verurtheilt / daß  
Unmündigkeit /  
ich von der Kirch  
Heiligsprechung  
halten. Der  
man einen nicht  
Wie die  
Nothwendig  
einen verehret  
aber hier die zu  
nicht irren? A  
der Wahrhe  
ans End der  
wärtigen. C  
Lobia auf seine  
Weg nicht abtre  
und geführt w  
vom H. Geist in  
wahr als der H  
so wahr ist / da  
Heiligsprechung  
seine Ehrliebe  
geschieht auch  
GOTT in und  
wider den Str  
straffmässig ge  
derwerck Ehr  
Die dritte  
und nothwend  
möglich ist / denen  
gen; wie können  
heilig wären; ch  
den heilig gespr  
vorgestellt werde  
lus) die euch d  
gang ihres W

nus sagt: Wann die Kirch überall in der Welt etwae im Brauch hat/ das streittig machen/ ob solches also zuthun sey/ ist die verwegenste Unsinnigkeit. Nun hat die Kirch überall in der Welt im Brauch heilig-gesprochene Menschen vorzustellen/ daß sie öffentlich verehrt werden/ so wärs dann die verwegenste Unsinnigkeit/ solches streittig machen. Der **H. Bernardus** spricht: Was ich von der Kirchen empfangen hab/ das behalte ich sicher/ nun haben wir die Heiligsprechung von der Kirchen empfangen/ so lasset uns auch solche sicher behalten. Der **H. Hieronymus** ermahnet uns/ es ist eine grosse Sünd/ wann man einen nicht wolte heilig nennen/ der heilig ist.

Epist. 174.

Epist. ad Phil.

Wie die Heiligsprechung ist billich/ also ist sie auch nothwendig und nützlich. Nothwendig ist sie/ dieweil sonst das gemeine Volck könnte fehlen/ indem selbiges einen verehrete/ der nicht heilig/ oder nicht verehrete/ der doch heiligwäre. Es kan aber hier die zweyte Frag geschehen: Kan dann die Kirch in der Heiligsprechung nicht irren? Antwort: Nein/ sintemalen sie ist ein **Seul und Grundvest der Wahrheit**. Christus hat ihr versprochen: Ich will bey euch seyn/ bis ans End der Welt. Die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. So kans nicht möglich seyn/ daß sie irre. Es konte dem jüngern Tobia auff seiner Reiß nach Rages nicht mislingen; er konte auch vom rechten Weg nicht abtreten/ da er vom Raphael dem Erz-Engel beschützt/ geleitet/ und geführt wurde: Wie soll es dann möglich seyn/ daß die Kirch/ welche vom **H. Geist** in allem erleucht/ gelehrt/ regiert und geführt wird/ irre? So wahr als der **H. Geist**/ ein Geist der Göttlich-unveränderlichen Wahrheit ist/ so wahr ist/ daß die Kirch nicht irre. Und wie solte sie irren/ da sie vor der Heiligsprechung durch öffentliches Betten und Fasten **Got** den **H. Geist** um seine Göttliche Gnad und Beystand bittet in einer so hochwichtigen Sach/ so geschieht auch vorher eine genaue Durchsuchung aller Wunderwercken/ welche **Got** in und durch solchen Heiligen gewürckt hat; solche Wunderwerck aber wider den Stroh in so vieler glaubwürdigsten Zeugen in Zweifel ziehen/ ist ein straffmäßiger Frevelmuth/ dergleichen die Juden verübten/ da sie die Wunderwerck Christi verleugneten und verspotteten.

I. ad Tim.

3. v. 15.

Matth. 28.

v. 20.

c. 16.

v. 18.

Tobia 5.

Die dritte Frag ist noch übrig/ ob dann die Heiligsprechung/ wie billich und nothwendig/ also auch nützlich sey? Antwort: Ja/ dieweilen uns nützlich ist/ denen Heiligen/ so viel wir mit der Gnad **Got**tes können/ nachzufolgen; wie könnten wir aber ihnen nachfolgen/ wann wir nicht glauben/ daß sie heilig wären; ehe wir dann solches glauben/ so müssen sie vorhin von der Kirchen heilig gesprochen/ und öffentlich zu verehren/ und ihnen nachzufolgen uns vorgestelt werden. Gedencet an eure Vorsteher/ schreibt der **H. Paulus** ad Hebr. die euch das Wort **Got**tes geprediget haben/ sehet den Ausgang ihres Wandels an/ und folget ihrem Glauben. Was wir

ad Hebr.

3. v. 7.

dann für gute Exempel bey der Heiligsprechung des seligen Pabsts PII V. hören/ die dienen uns zu einer Christlichen Nachfolgung.

- Werden uns demnach erzeht die grosse Wissenschaften des H. PII V. so müssen wir / wann wir anders wollen solche erlangen in der Gottseligkeit dem
- Ecl. 43.** PIO nachfolgen; dann der H. Er giebt Weisheit / *pie agentibus*, welche **etnen gotseligen Wandel führen.** Hört man / wie die Hausgenossen und Bedienten PII mussten gotselig seyn / und er ihnen wie ein Vatter seinen Kindern hat fürgestanden / so lernen die Eltern hierinn ihm nachzufolgen / und nach dem gotseligen Exempel PII zu sorgen / damit ihre Kinder und Hausgenossen *in omnipietate*, ein ruhiges und stilles Leben führen / **in aller Gottseligkeit.**
- 1. ad Tim. 2. v. 2.** Bernehmen wir / wie PIUS so vielfältig sey verfolgt worden / so sollen wir uns nicht verwundern / wann wir auch verfolgt werden / sondern gedulden / alle / welche *pie* mit PIO, das ist / gotseliglich leben wollen in **Christo Jesu / werden Verfolgung leyden.** Wird uns gesagt / der H. PIUS sey in denen von Tag zu Tag zunehmenden Schmerzen gedultig gewesen / und habe oft gesagt: O H. Er! vermehre mir meine Schmerzen / aber vermehre mir auch die Gedult; so sollen wir hierin dem PIO nachfolgen / und üben
- 2. ad Tim. 3. v. 12.** *in patientiâ pietatem*, in der Gedult die Gottseligkeit. Verstehen wir endlich / der H. PIUS habe sich durch ein gotseliges Leben zu einem gotseligen Tod bereit / sey offte für seinem Crucifix andächtig kniend / und mit Zähren bettend gefunden worden / an welches Crucifix Fuß geschrieben stunden folgende Wort: Es sey weit von mir / mich zu rühmen / als in dem Creuz unsers H. Erns Jesu Christi. Wolte Gott! meine Weg würden gerichtet zu Erhaltung deiner Gebotten / so sollen wir uns best halten an unfrem gecreuzigten H. Ern Jesu /
- 2. Petr. 1. v. 6.** und nach dem gotseligen Exempel des H. PII, *impietatem*, das gottlose Wesen verläugnen / und *pie*, gotseliglich in dieser Welt leben / damit wir dadurch zu einem gotseligen Tod gelangen.

Solte die Uhr der Predig-Zeit noch so lang fortlaufen / als meine Herzens Uhr meiner Lieb-vollen Affektion immerfort von den Christlichen Tugenden / guten Wercken / und sonderlich von den grossen Wunder-Wercken des H. Pabsts PII zu reden nicht ausläufft / so würde ich gewislich meine Lob-Red nicht enden; aber weilen noch meine eiffrige Mit-Prediger nachfolgen / so überlasse ich ihnen / was ich nicht hab thun können / und eile zu meinem dritten Predig-Theil / nemlich zur Herrlichmachung des heilig gesprochenen PII V.

**Punct. III.**

Gleichwie ich aber mit dem Dreyer und Vierer meine Predig hab angefangen / also will ich auch mit dieser Zahl meinen dritten Predig Theil anfangen / und mit dem Vierer ein End machen. **Drey Ding haben einen schönen Gang / nemlich / das Fest der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit hat einen schönen Gang / an dem der selige Pabst PIUS ist heilig gesprochen worden / und das**

**wiert**

wierde geber  
dem anfang das  
Herrlichmachung  
O du Wohl-  
gen werden  
Seelen / mit ih  
mit seinen vier  
Lieb mit seinen  
den / hitigen / se  
vier Flüßen / d  
Gottes mit  
Lehren / mit  
ihren vier alten  
Männern in d  
des Sohns G  
mit seinen vier  
leiglich prange  
Triumph • Wa  
sage ich / prang  
denn am heu  
Geist / oder Tri  
uns herrlichem  
fährt. Und ich  
als die viermal  
PII an / bis zu  
tigen Tag ist  
Rad / so sich  
vierzig Jahr  
bis dato ist  
ist / das Fest  
PIUS ist heilig  
Nun hab  
Triumph • Wa  
Wagen soll so  
Obsteiger / und  
lichen gezähmte  
von vier Eleph  
vier Hirschen /  
herumb führen  
Wagen unsers

vierdte gehet glücklich daher / das ist / der vierdte Tag Decembris / an dem anfängt das hochfeyerliche Fest seiner hiesig = öffentlichen Verehrung und Herrlichmachung.

O du Löbl. Dominicaner = Convent allhier / billig kanst du mit dem heutigen vierdten Tag Decembris prangen; dann pranget die Welt mit ihren vier Theilen / mit ihren vier Elementen / mit ihren vier Winden; prangt das Jahr mit seinen vier Zeiten / der Monath mit seinen vier Wochen / der menschliche Leib mit seinen vier vermengten Naturs = Ständen / nemlich mit dem blutreichen / hitzigen / feuchten / und schwermüthigen; prangt das Paradeis mit seinen vier Flüssen / die Erd mit ihren vier mindesten Thierlein; prangt die Arch <sup>Prov. 30.</sup> Gottes mit ihren vier guldernen Ringen / die Kirch Gottes mit ihren vier Lehrern / mit ihren vier Evangelien / mit ihren vier allgemeinen Concilien / mit ihren vier alten Patriarch = Sizen; prangt der Prophet Daniel mit seinen vier <sup>Dan. 3.</sup> Männern in dem Babylonischen Feuer = Ofen / deren der vierdte die Gestalt des Sohns Gottes an sich hatte; prangt der Prophetische Jünger Joannes <sup>Apoc. 7.</sup> mit seinen vier Englen / welche die vier Wind der Erden im Zaum hielten; und leßlich prangt der Prophet Ezechiel mit seinem erschienen Cherubinischen Triumph = Wagen / mit dessen vier Rädern und Thieren. Eben in gleichen sage ich / prangst du Löbl. Dominicaner = Convent allhier zu ickiger Zeit mit deinem am heutigen vierdten Tag Decembris anfangend = achtägigen Triumph = Fest / oder Triumph = Wagen / auff welchem der Heiliggesprochene und bey uns herrlichgemachte Pabst PIUS, sitzend in gegenwärtiger Kirch herumbfährt. Und sehen sie / Andächtige / was seynd dessen Räder anderst zu nennen / als die viermahl zehen / oder vierzig Jahr von der Seeligspredung des Pabsts PIJ an / bis auff dessen Heiligspredung / mit und in welchen er bis auff heutigen Tag ist glücklich fortgetrieben worden. Was ist ein Jahr / als ein Rad / so sich in seinen zwölff Monathen herumb wölgt? So seynd dann die vierzig Jahr die vier Räder / mit welchen der Cherubinische Triumph = Wagen bis dato ist umbgeloffen / bis es geheissen / aller guten Ding seynd Dren / das ist / das Fest der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit / an welchem der seelige Pabst PIUS ist heilig gesprochen worden.

Nun haben wir die vier umblaufende Räder unsers Cherubinischen Triumph = Wagens / wo seynd aber die Thier / mit welchen dieser geistliche Wagen soll fortgezogen werden? Ich weiß / daß vor Jahren die Römische Obssieger / und Käyser in ihren scheinbaren Triumph = Wagen von unterschiedlichen gezähmten Thieren / als Julius Cæsar von vier Löwen / Pompeius Magnus von vier Elephanten / Camillus von vier weissen Pferdten / Aurelianus von vier Hirschen / Heliogabalus von vier Tigerthieren sich haben siegrangend herumb führen lassen. Was spanne ich dann dem Cherubinischen Triumph = Wagen unsers glortwürdig = heiligen PIJ für Thier ein? Sehen sie / ich ent-

lehne sie auf jenem Cherubinischen Triumph-Wagen / welchen der Prophet Ezechiel / in seinem verzuckten Geist ersahen ; dann wie Cornelius à Lapide bezeuget / so wird dieses ganze Gesicht des Propheten von den alten Hebräern genennet Mercaba , das ist Quadriga , ein Wagen / diweil er eben so wohl von vier Thieren / als von vier Rädern bestunde / und was waren das für Thier ? Der Prophet selbst entwirft sie ; Es waren vier Thier / und sie hatten vier Angesichter / eines Menschen / Löwen / Ochsen / und Adlers. Diese vier Thier haben nach Meynung der Lehrern den Cherubinischen Triumph-Wagen gezogen / oder wie andre bey Cornelio wollen / denselben zu beyderseits begleitet / dann er ward selbst von dem anblasenden Lebens-Geist / so in den Rädern war / fortgetrieben.

2. Reg. 14.  
v. 14.

Sie will ich mich in keine weitläuffige Auflegung einlassen / ich weiß / daß diese vier Wunder-Thier von denen Scripturisten in vielfachem Verstand aufgedeutet werden. Liranus versteht durch selbe die vier Patriarchen-Sigden zu Jerusalem Constantinopel/Antiochia/und Alexandria. Origenes, die vier Theil der Welt/mit den vier Angesichtern der Elementen/als durch den Adler den Luft/durch den Löwen das Feuer/durch den Ochsen die Erd/durch das Wasser den Menschen / welcher stirbt / und zerfließt in die Erden wie Wasser / das nicht wieder kommt. Andere verstehen die vier Monarchien/andere die vier Haupt-oder Cardinal-Tugenden/nemblich die Mäßigkeit/Gerechtigkeit/Weisheit / und Stärke. Andere deuten sie auff auff die vier Evangelisten.

Hom. 4.  
in Ezech.

Der grosse Kirchen-Pabst Gregorius legt sie auff unseren gebenedeyten Erlöser Christum auf / und sagt: In diesem Wunder-Gesicht des Propheten Ezechiel ist der ganze Christus zu sehen; dann in seiner Geburt war er ein Mensch / in seinem Todt ein Kalb / in seiner Auferstehung ein Löw / und in seiner Himmelfahrt ein Adler. Mir aber beliebt heut die Auflegung Cornelij à Lapide, welcher diese vier Wunder Thier auff alle gerechte Menschen mit diesen Worten aufdeutet: Eben wie diese vier Thier sollen gestaltet und beschaffen seyn jede rechtglaubige Christen / welche in Wahrheit unserem Erlöser Christo Jesu nachfolgen / bey ihm stehen / und seinen Triumph-Wagen der rechtglaubigen Kirchen wollen fortführen helfen / und bald darauff giebt er diesen Text / ein jeder Religios / ja jeder Christ soll ein vierfaches Angesicht haben. Er soll ein Adler seyn in seinem auffliegenden Geist zum Gebett / ein Mensch im sittlichen Wandel und Leben / ein Ochs in Übertragung harter Mühe / und Arbeit / und ein Löw in starcker Bestreitung und Ob siegung seiner Feinden.

Wolan / wann die geistliche Ordens-Personen auch gleiche Thier des Cherubinischen Wagens seyn sollen / so spanne ich an den Cherubinischen Triumph-Wagen des H. Pabst PII die geistliche Personen auff dem löbl. Dominicaner-Orden / welche sich nicht anderst / als gleiche vier Thier zeigen. Wollen wir sehen

sehen ihr menschl  
dem H. Paulo  
man alle seelig  
den Menschen / ih  
wird / voll der  
Was sage  
die Ehrwürdige  
Ochsen haben?  
Gregorius. P  
Paulus schreib  
thigt eure Leibe  
das sich lebendi  
merwährenden  
bindet!  
Das dritte  
ein tapffer / star  
starkes Löwen-  
Gemüth nennet  
Das vierde  
Wagen des H.  
nach Dominic  
get / und durch  
auch in die himm  
liche vordret  
nembt / und mi  
mel.  
Jetzt hab  
ist noch übrig  
Wagen bescha  
Glück-Wunsch  
helfen ? Ward  
von zehen ta  
ellrs / was hier  
Wagen helffe n  
herumführen / un  
Oberischen Ach  
nicht diese acht T  
dem herumprange  
ne freudigem He  
ten und verhren

sehen ihr menschliches Angesicht / so frage ich : Ist nicht menschlich / sich mit dem H. Paulo allen Menschen-Kindern alles machen / auff das man alle selig mache? Freylich seyt ihr seelen-eifrige Dominicaner gleich den Menschen / ihr habt eine Menschen-Gestalt / ihr tragt ein menschliches Angesicht / voll der menschlichen Lieb gegen den Nächsten an euch.

1. ad Cor. 9. v. 22.

Was sage ich von den anderen drey Gesichtern? Wer siehet nicht / das die Ehrwürdige Dominicaner mit ihrer steten Abtödtung das Gesicht eines Ochsen haben? Der Gerechte ist ein Schlacht-Ochs / sagt der H. Pabst Gregorius. Wie heist es bey euch Dominicanern anderst / als was der H. Paulus schreibt : Tödtet eure Glieder / bezwinget / casteyet / und demüthigt eure Leiber auff Erden / mit den geistlichen Bußwercken? Heist nicht das sich lebendig schlachten / wo man sich dem allmächtigen Gott zu einem immertwährenden Schlacht-Opffer mit den drey H. Ordens-Gelübden verbindet!

ad Col. 3. v. 5.

Das dritte Thier so uns erscheint / ist ein Löw. Was der Löw für ein tapffer / stark- und heroisches Thier sey / ist bekandt. Eben ein gleiches starckes Löwen-Gesicht erzeiget ihr Dominicaner an euch. Mit was Löwen-Gemüch nemmet ihr euch an der Ehr Gottes / und Seelen-Heils?

Das vierdte und letzte Thier / so wir an dem Cherubinischen Triumph-Wagen des H. PIJ sehen / hat ein Adlers-Gesicht. Dardurch verstehe ich euch Dominicaner / die ihr durch den Geist eurer hohen Wissenschaft hochstieget / und durchs H. Gebett / und Betrachtung euch weit von der Welt über euch in die himmlische Begierden erschwinget / Gott allein betrachtet / das Zeitliche verachtet / und euren erhabten Seelen-Flug nach den ewigen Dingen nembt / und mit dem H. Paulo spricht : Unser Wandel ist im Himmel.

ad Phil. 3. v. 18.

Jetzt haben mir unsere vier geistliche Wunder-Thier auch gesehen / was ist noch übrig / als das wir den H. PIUM selbst auf seinem Triumph-Wagen beschauen; ja nicht allein beschauen / sondern ihn auch mit herzlichem Glück-Wunsch zu seinem hier angestellten achttägigen Triumph-Fest begleiten helfen? Ward jener Triumph-Wagen Gottes / wie David bekennet / von zehen tausend frolockenden Seelen begleitet / so ist billig / das alles / was hier Christlich-Catholisch ist / diesen Cherubinischen Triumph-Wagen helffe mit Jubel und Pomp / mit Frolockung / Glückwünschung herumführen / und Ehrerbietig begleiten / spreche dann jeder bey sich mit einem Hebreischen Achimaas : Was verhindert / und haltet mich auff / das ich nicht diese acht Tag hindurch dem Cherubinischen Triumph-Fest beywohne / dem herumprangenden Triumph-Wagen des H. PIJ in gegenwärtiger Kirch mit freudigem Herzen / und Eifer nachlauffe / den H. PIUM herrlich machen und verehren helffe.

Psalm. 67. v. 18.

2. Reg. 18. v. 22.

Zu dem wende ich mich nun / und rede ihn mit dieser eifrigen Bitt an.  
 Heiliger PIE, fährest du allhier auff deinem Cherabinischen Triumph: Wä-  
 gen herumb / so wende dein vierfaches Angesicht zu allen / die wir selbigen in  
 ehrerbietiger Gegenwart begleiten. Bist du ein Adler / dann dich auch die  
 Natur mit einer Adlers: Nasen / als einem Zeichen der Weisheit begabt hat /  
 so bitten wir / siehe zu diesen noch gefährlichen Kriegs: Zeiten auff den Römi-  
 schen Reichs: Adler / und lasse ihn niemahls seinen aufffähigen Raubvögeln  
 zum Stoß werden. Hier auff Erden hast du sehr geliebt den H. Carolum Bor-  
 romäum / sey auch im Himmel liebreich geneigt gegen CAROLUM den Römi-  
 schen Käyser / und Spanischen König; bitte GOTT / daß Er diesem gecröntem  
 Adler mit seiner Göttlichen Hülff beystehe / damit selbiger mit seinen siegrei-  
 chen Waffen einen hohen Flug nemme / und nach viel hinterlassenen jungen  
 Adlern spat von der Erden in den Himmel fliege. Bist du ein Löw / so wende dein  
 vatterliches Löwen: Gesicht auff unsern Hochwürdigsten Erk: Bischoff: und  
 Churfürsten, dieser ist so wohl in der That / als auch nach Vorzeigung des Hoch:  
 gräßlich: Schönbornischen Wappens / und denen beyden ersten Buchstaben sei-  
 ner beyden Nahmen **LOTHARIUS FRANCISCUS, L. F. Leo Fortissimus, der**  
**stärckste Löw** / der nicht allein für seine Unterthanen / sondern auch fürs ganze  
 Römische Reich so Löwenmüthig gestanden / und noch steht / mache / daß sel-  
 biger in seiner weltberühmten Löwens: Stärke niemahls ab / sondern von  
 Tag zu Tag zunehme / und grösser werde. Bist du ein Ochs / so siehe nicht  
 allein deine hie GOTT verlobte auffgeopfferte Ordens: Brüder und Schwes-  
 tern an / sondern auch alle die jenige Sünder / die sich selbstn bußfertig diese  
 acht Tag hindurch in deiner gegenwärtigen Closter: Kirch mit abgelegier  
 Beicht / und Communion zum geistlichen Schlacht: Opffer dargeben. Und  
 lezlich / hast du ein wahres Menschen: Gesicht / so befehle ich dir uns alle hie an-  
 dachtig anwesende in dein menschlich: verliebtes Hertz / sey bey GOTT unser  
 Fürbitter / auff daß wir durch die Göttliche Gnad dein hie angestelltes Ehren:  
 Fest mit Freuden begehen / wahre Verzeihung unserer Sünden erlangen / und  
 nach dem irdischen / zu dem allgemeinen himmlischen Triumph: Fest auff  
 den scheinbaren Triumph: Wägen unserer einmahl glorificir-  
 ten Leibern mögen auffahren Amen.

Prov. 30.  
v. 30.



Regi:



Über d

Abraham ist  
seines Sohns /  
Abolon bedeutet  
Alexander rührte  
Krieg / n. 11.  
n. 110.

Mosen und D  
Sinnigen geber  
Anna frag an  
Arred an die En  
ster n. 17. 18  
An den blut  
sum / n. 29.  
An den Chri  
Widerwärtig  
87.

Abenienfer Gebra  
nen hingurichten  
Waffenunterung ar  
to zu leiden n.  
Bulolles hatten f

Waffenstreich und  
Christus noch vor